

Von der Suche nach dem perfekten Spiel

WFC 27801 bereitet Klaus Allofs triumphalen Empfang

Von Jürgen Bohlken

DÖTLINGEN ■ Der Mann ist auf dem Teppich geblieben. Er weiß, was die Fußballprofis des SV Werder Bremen und er selbst den Fans schulden. Klaus Allofs fühlt sich unter ihnen wie ein Freund unter Freunden. Das Du aus seinem Munde klingt nicht anbiedernd, sondern aufrichtig. Seine Popularität verdankt er zu einem guten Teil seinem bescheiden-bodenständigen Naturell. Obwohl ihm der Werder-Fanclub (WFC) 27801 Dötlingen einen triumphalen Empfang in einem grünweißen Meer aus Wimpeln, Trikots und Schals im proppevollen Saal des Schützenhofs „Unter den Linden“ bereitet, käme es ihm nicht in den Sinn, als Stargast den Star raushängen zu lassen.

Fast verlegen bahnt er sich im Blitzlichtgewitter zu den Klängen von „Das W auf dem Trikot“ den Weg durch die Menge, schüttelt Hände, macht Komplimente. Allofs, Vorsitzender der Werder-Geschäftsführung, lobt die „höchst professionelle“ Web-

site des WFC, überbringt artig Grüße von Trainer Thomas Schaaf und der Mannschaft, würdigt den rasant „expandierenden“ Dötlinger Fanclub mit seiner nun vierstelligen Mitgliederzahl als „etwas Besonderes“ und flachst: „Ich hab' gehört, dass euer Präsident ein bisschen schwierig ist. Könnt ihr das bestätigen?“ Erheiterung im Saal. Schwierig insofern, als dass WFC-Chef Ingo Kläner viele Wünsche an Werder richte „und mal dies, mal das von uns haben will“, konkretisiert Allofs schmunzelnd. Nach seiner Begrüßung verfolgt er zusammen mit den Werder-Fanbeauftragten Dieter Zeifer, Julia Ebert und Till Schüssler die Jahreshauptversammlungsregularien. Sodann steigt er in den redensartigen Ring, steht Rede und Antwort in einer Fragestunde, die diese Bezeichnung wirklich verdient.

Nicht ein einziges Mal wandert der Blick auf die Uhr. Kein hektischer Gesichtsausdruck, kein Anzeichen von Eile. Allofs bringt Zeit mit. „Bitte nehmt kein

Blatt vor den Mund! Es gibt keine dummen und unverschämten Fragen. Ich behalte mir nur das Recht vor, nicht alle zu beantworten“, schmunzelt der Manager.

Mit einer Anspielung auf das im DFB-Pokal-Spiel bei den Bayern nicht gegebene Prödl-Kopfbalitor bricht WFC-Präsi Ingo Kläner sofort das Eis: „Klaus, was macht dein dicker Hals?“ Der sei „nur leicht zurückgegangen, weil ich heute hier bin“, erwidert Allofs. Noch immer ärgere er sich darüber, dass Schiri Sebastian Weiner „mal wieder eine Entscheidung gegen uns getroffen hat, die nicht nachvollziehbar ist“.

Allofs muss den Fans erklären, warum Werder beim Stadionumbau die Gastfan-Tribüne in den Oberrang verlegt hat, und um Verständnis für die derzeit „grausame“ Akustik während der Umbauphase werben. „Am Ende werden wir eine tolle Fußballarena mit sensationeller Atmosphäre haben“, verspricht er und zitiert Mannschaftskapitän Torsten Frings: „Das neue Stadion bringt uns zu Hause



Ovationen zollen die WFC'ler hier Klaus Allofs (kleines Foto).

Fotos: Bohlken

pro Saison sechs Punkte mehr.“ Die WFC'ler sprechen ihn auf die Probleme in der linken Außenverteidigung sowie die zwischen Lethargie und Euphorie, Grotten- und Glanzfußball schwankenden Leistungen auf dem Platz an. „Wir sind immer auf der Suche nach dem perfekten Spiel, obwohl wir wissen, dass wir es nie finden werden“, seufzt Allofs. „Inzwischen ist es wirklich so: Wer bei Werder auf der linken Seite spielt, ist die ärmste Sau!“, gibt er zu.

Die noch nicht so konstanten Leistungen der „jungen

Wilden“ Marin und Arnautovic führt er auf mangelnde Erfahrung zurück. Beide seien „im Prinzip noch Anfänger, im Berufsleben würde man sie Auszubildende nennen“.

Die „Führungspersönlichkeit“ Frings wolle Werder weiter an sich binden. Neuzugang Silvestre sei ablösefrei gekommen, allerdings direkt aus dem Trainingscamp und daher ohne Spielpraxis direkt vor dem Wechsel. „Wir haben ihn ins kalte Wasser geworfen. Das hat naturgemäß nicht so gut funktioniert. Als Typ ist er

auf jeden Fall eine Bereicherung für uns.“

Am Ende der Diskussion steht wieder ein Kompliment: „Ihr seid kritisch. Es ist gut, wenn man sich für etwas begeistert, aber nicht alles durch die rosarote Brille sieht. Aber was man wirklich spürt: Ihr seid Werderaner!“ Allofs sichert zu, Werder werde bei der Fete zum zehnjährigen Bestehen des WFC am 16. April 2011 auf dem Ostrittrumer Hof Schweers mit Live-Musik einer sechsköpfigen Band vertreten sein. Wer genau kommen wird, lässt er offen.